

31. Mai 2017

Postulat

von Stephan Iten (SVP)
und Derek Richter (SVP)

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie er bei der SBB eine kürzere Frequenz der geschlossenen Bahnschranke am Bahnhof Seebach erreichen kann. Rangierbewegungen sollen möglichst ausserhalb der Stosszeiten morgens, mittags und abends ausgeführt werden. Des Weiteren soll eine neue Verkehrsführung für den Fussgängerverkehr und den motorisierten Individualverkehr ausgearbeitet werden, so dass sich die beiden Verkehrsteilnehmer nicht mehr gegenseitig beim Überqueren des Bahnübergangs behindern.

Begründung:

Heute ist es so, dass die Bahnschranke 5 Minuten vor Eintreffen der S-Bahn heruntergefahren wird. Noch extremer sind die Wartezeiten bei Güterzügen, welche aber nicht, wie die S-Bahnen regelmässig den Bahnhof passieren. Laut SBB muss die Sperrzeit der Schrankenanlage möglichst kurz gehalten werden. Für eine einzelne Zugfahrt oder Rangierbewegung soll sie 150 Sekunden (2.5 Minuten) nicht überschreiten. Die Barriere bleibt aber nicht selten 20 bis 30 Minuten geschlossen. Direkte Ausweichrouten wie auf der Bahnhaldenstrasse stehen auf der Seite Rickenstrasse/Neubrunnenstrasse keine zur Verfügung. Man ist also gezwungen, bis zu 30 Minuten zu warten.

Da mit der heutigen Situation die Bahnschranke zeitweise nur kurzfristig offen steht, kreuzen sich Autofahrer und Fussgänger sehr gefährlich. Und oft kommt es wegen dem Fussgängervortritt zu Staus auf den Geleisen. Es gibt Situationen auf der Bahnüberführung, dass die Barriere runtergeht, während die Fussgänger noch vor den Autos durchlaufen. Deshalb soll die Überführung besser geregelt beziehungsweise entflechtet werden, damit Fussgänger und der motorisierte Individualverkehr die Passage überqueren können, ohne sich gegenseitig zu behindern.

Sh

D.R. K